



# Optimale Gestaltungen für eine steuergünstige Vermögensnachfolge

Veranstaltung der Tegernseer Bürgerstiftung

**TaylorWessing**

Private and Confidential

Hermann-Ulrich Viskorf

Herzlichen Glückwunsch

Ihr Tod selbst wird keine Lücke,  
sondern eine Erbschaft hinterlassen!  
(Josef Roth, FAZ 26.10.1925)



# Erwerb vom Ehegatten/Lebenspartner

---

## **Ehegatten** (und eingetragene gleichgeschlechtliche Lebenspartner)

- ... fallen in die St-Klasse I (§ 15 I ErbStG; § 19 ErbStG: Steuersätze 7 bis 30%).
- ... erhalten einen Freibetrag von 500.000 EUR (§ 16 I Nr. 1 ErbStG).
- ... erhalten besonderen Versorgungsfreibetrag bis zu 256.000 EUR (§ 17 I ErbStG).
- ... erhalten Freibetrag für Hausrat in Höhe von 41.000 EUR (§ 13 I Nr. 1 a ErbStG).
- ... erhalten Freibetrag für andere Gegenstände in Höhe von 12.000 EUR (Nr. 1 b).
- ... können Familienheim unter Lebenden steuerfrei erwerben (§ 13 I Nr. 4a ErbStG)
- ... können Familienheim steuerfrei von Todes wegen erwerben, wenn sie dieses 10 Jahre nach dem Erwerb zu Wohnzwecken nutzen (§ 13 I Nr. 4b ErbStG).



## Heutige Situation

Steuersätze	St.-Kl. I	St.-Kl. II	St.-Kl. III	
Eingangssatz	7 %	15 %	30 %	
1 Mio. DM	15 %	25 %	30 %	
10 Mio DM	23 %	35 %	50 %	
Spitzensatz*	30 %	43 %	50 %	

\*ab 26.000.000 DM

Freibeträge	
Ehegatten	500.000 €
Kinder	400.000 €
Enkel/übrige Erwerber in der St-Kl. I	200.000/100.000 €
Sonstige	20.000 €

## Situation bis 1974

Steuersätze	St.-Kl. I	St.-Kl. II	St.-Kl. III	St.-Kl. IV
Eingangssatz	2 %	4 %	6/8 %	14 %
ab 1 Mio. DM	9,5 %	19 %	28,5/38 %	44 %
ab 10 Mio DM	14 %	24 %	36/46 %	57 %
Spitzensatz*	15 %	25 %	40/50 %	60 %

\*ab 100.000.000 DM

Freibeträge	
Ehegatten mit Kinder	250.000 DM
Ehegatten ohne Kinder	30.000 DM
Kinder	30.000 DM
Sonstige	2.000/3.000 DM

# Lebzeitige Zuwendungen an Ehegatten/Lebenspartner

---

## 1. Die konservative Lösung:

**Ausnutzung der persönlichen Freibeträge von 500.000 € im Zehnjahrestakt.**

## 2. Die vorausschauende Lösung:

**Vermögensübertragung unter Nießbrauchsvorbehalt**

## 3. Der Königsweg:

**Das selbstgenutzte Familienheim**

## 4. Die große Lösung:

**Gestaltungen mit dem gesetzlichen Güterstand der Zugewinnngemeinschaft**



## Vermögensübertragung unter Nießbrauchsvorbehalt (Berechnungsbeispiel)

**Übertragung einer Immobilien zum Steuerwert von 2 Mio €**  
Jahreswert der Nutzungen 100.000 €; schenkender Ehegatte 60 Jahre alt

### Mit Nießbrauchsvorbehalt:

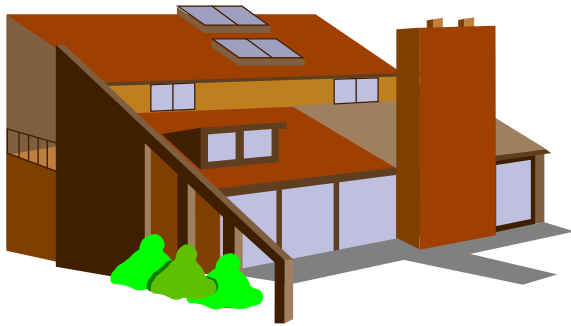
Wert der Zuwendung	2.000.000 €
./. Nießbrauch	1.278.000 €
./. Pers. Freibetrag	500.000 €
steuerpflichtig	222.000 €
Steuer (11%)	24.420 €

### Ohne Nießbrauchsvorbehalt:

Wert der Zuwendung	2.000.000 €
./. Pers. Freibetrag	500.000 €
steuerpflichtig	1.500.000 €
Steuer (19%)	285.000 €

# Das schöne Haus am Tegernsee

## „Lebzeitige Grundstücksschenkung an Ehegatten“



### Voraussetzungen:

- Zuwendungsempfänger: Ehegatte oder Lebenspartner
- Zuwendungsobjekt: Familienheim
  - Wohnung als Mittelpunkt des familiären Lebens beider Ehegatten ggfls. auch der Kinder; Ausnahme: Pflegebedürftigkeit; Trennung; Ferienwohnung/Zweitwohnsitz ist nicht begünstigt
  - in jeder Art von bebauten Grundstücken möglich
  - eingeschlossen sind Garagen, Nebengebäude und Grundfläche, die gemeinsam mit der Wohnung genutzt werden
  - Wert, Angemessenheit, spätere Aufgabe/Veräußerung ohne Bedeutung
  - Belegenheit im Inland und EU/EWR-Ausland







## Gestaltungen mit dem gesetzlichen Güterstand

---

- Im gesetzlichen Güterstand der Zugewinnngemeinschaft bleiben die jeweiligen Vermögen der Ehegatten/Lebenspartner getrennt; jeder behält grundsätzlich sein Vermögen.
- Erst mit der Beendigung des gesetzlichen Güterstandes kommt es zu einem vermögensmäßigen Ausgleich des während der Ehe (Bestehens des gesetzlichen Güterstandes) hinzuerworbenen Vermögens.
- Die Beendigung des Güterstandes tritt ein bei
  - Tod eines Ehegatten/Lebenspartners, Scheidung oder
  - Beendigung des gesetzlichen Güterstandes durch Vereinbarung eines anderen Güterstandes (z.B. Gütertrennung)



## Gestaltungen mit dem gesetzlichen Güterstand

---

Die Erfüllung eines bei Beendigung des gesetzlichen Güterstandes entstehenden Zugewinnausgleichsanspruchs unterliegt nicht der Schenkungsteuer:

	<b>Ehemann:</b>	<b>Ehefrau:</b>
Endvermögen	5.000.000 €	80.000 €
./. Erbschaften und Geschenke	1.500.000 €	40.000 €
./. Anfangsvermögen	1.000.000 €	20.000 €
<b>= Zugewinn</b>	<b>2.500.000 €</b>	<b>20.000 €</b>

Der Ausgleichsanspruch der Ehefrau beträgt:  $\frac{1}{2}$  von 2.520.000 € - 20.000 € = **1.240.000 €**



# Abkömmlinge im Erbschaftsteuerrecht

---

## **Abkömmlinge** (leibliche Kinder, Adoptivkinder und auch Stiefkinder)

- ... fallen in die St-Klasse I (§ 15 I ErbStG; § 19 ErbStG: Steuersätze 7 bis 30%).
- ... erhalten einen Freibetrag von jeweils 400.000 EUR (§ 16 I Nr. 2 ErbStG).
- ... erhalten besonderen Versorgungsfreibetrag von bis zu 52.000 EUR (§ 17 II ErbStG).
- ... erhalten Freibetrag für Hausrat in Höhe von 41.000 EUR (§ 13 I Nr. 1 a ErbStG).
- ... erhalten Freibetrag für andere Gegenstände in Höhe von 12.000 EUR (Nr. 1 b).
- ... können Familienheim des Erblassers steuerfrei von Todes wegen erwerben, wenn sie dieses 10 Jahre nach dem Erwerb zu Wohnzwecken nutzen (§ 13 I Nr. 4c ErbStG).





## Lebzeitige Zuwendungen an Kinder

---

### 1. Die konservative Lösung:

**Ausnutzung der persönlichen Freibeträge von 400.000 € im Zehnjahrestakt.**

### 2. Die vorausschauende Lösung:

**Vermögensübertragung unter Nießbrauchsvorbehalt**

### 3. Für größere Vermögen und bei mehreren Kindern:

**Familiengesellschaft**

### 4. Für Betriebsvermögen:

**Die Betriebsvermögensvergünstigung nach § 13 a ff. ErbStG**





# Familiengesellschaft

---

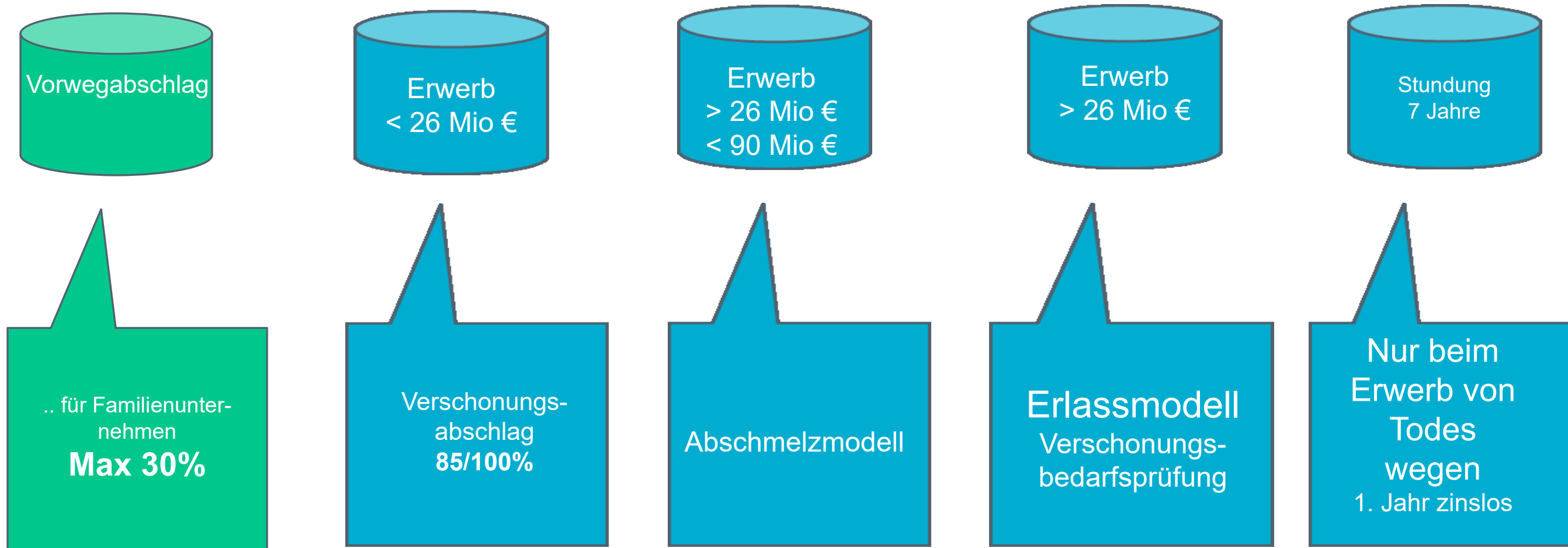
**Bündelung des Vermögens in einer Gesellschaft, an der Eltern und Kinder beteiligt sind.**

## **Vorteile:**

- **Übertragungen auf Kinder durch Schenkung von entsprechend gestückelten Anteilen unter Ausnutzung der Freibeträge im 10-Jahrestakt möglich**
- **Übertragung am Kinder unter Nießbrauchsvorbehalt**
- **Einfluss der Eltern auf das Vermögen durch Gesellschaftsvertrag gesichert**
- **Keine Verfügungsmöglichkeiten der Kinder; Verfügung über Gesellschaftsanteile nur mit Zustimmung der Eltern**



# Erbschaftsteuerrechtliches Befreiungsregime für unternehmerische Vermögen





# Der Erbfall in der Familie

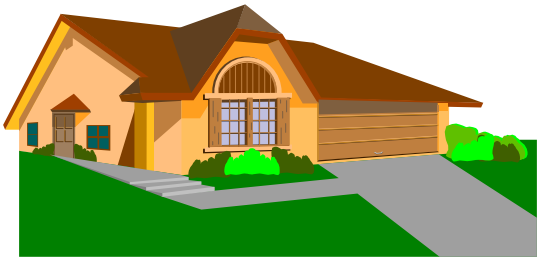
---

1. Das Familienheim im Erbfall
2. Steuervorsorge durch Wahl des gesetzlichen Güterstandes
3. Freud und Leid beim Berliner Testament
4. Die Erbausschlagung als steuerliches Gestaltungsmittel



# Begünstigung nach § 13 I Nr.4b ErbStG

„Erwerb eines Familienheims von Todes wegen durch Ehegatten“



## Voraussetzungen:

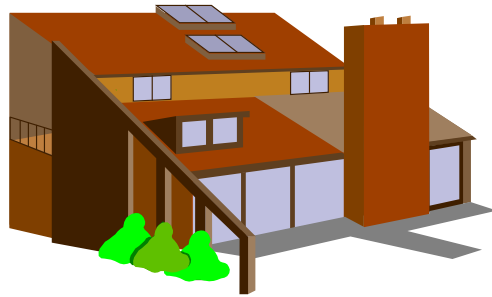
- Erwerber: Ehegatte oder Lebenspartner
- Zuwendungsobjekt: Familienheim (siehe § 13 I Nr. 4a ErbStG)
- Erwerb von Todes wegen:
  - Allein- oder Miterbenstellung mit Teilungsanordnung oder Auseinandersetzungsvereinbarung
  - Vermächtnis/Auflage
- Selbstnutzung „als Eigentümer“ über 10 Jahre;  
Nachversteuervorbehalt; bei Verstoß Wegfall der gesamten Begünstigung; Ausnahme: „Zwingende Gründe“





# Begünstigung nach § 13 I Nr.4c ErbStG

„Erwerb eines Familienheims von Todes wegen durch Kinder“



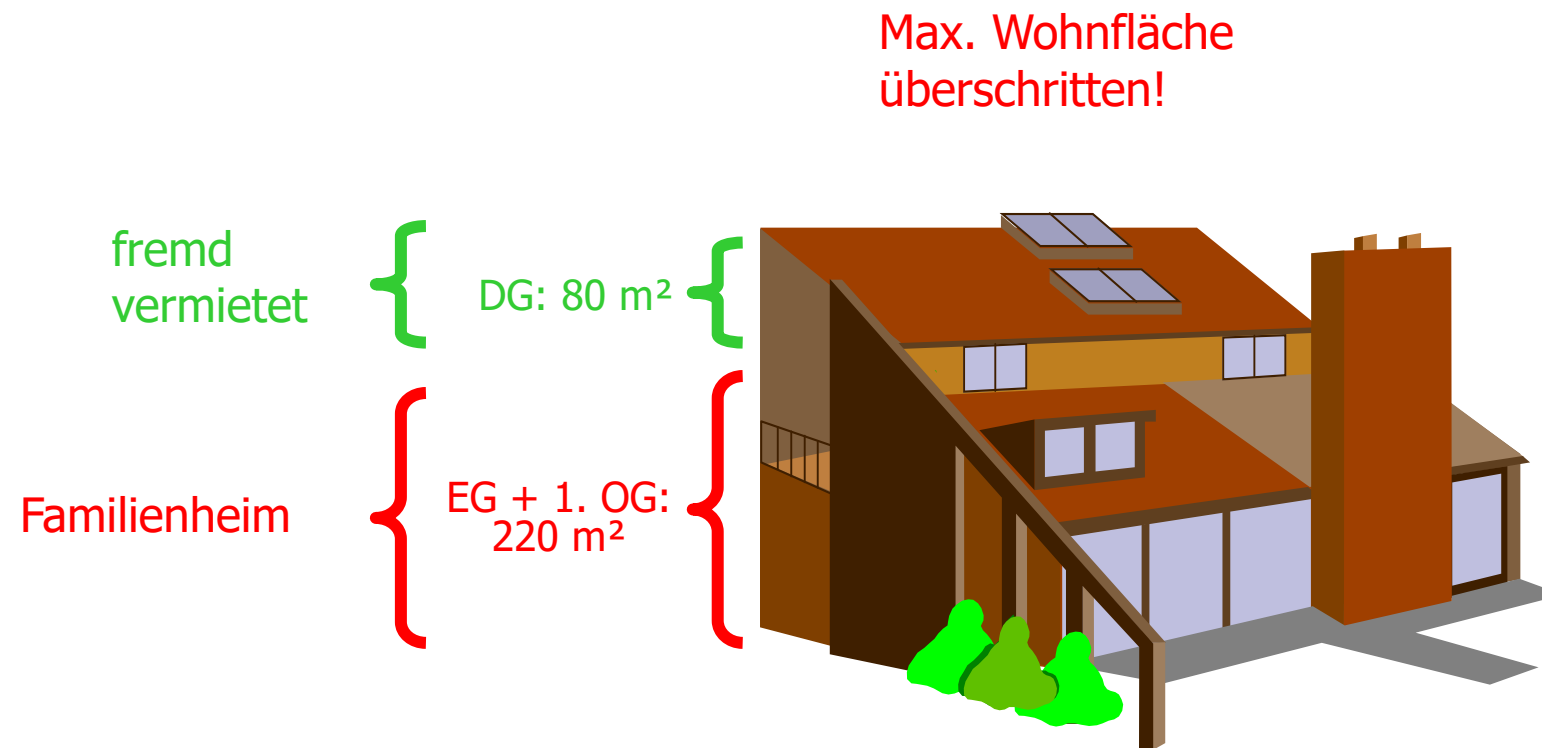
## Voraussetzungen:

- Erwerber: Kinder, Stiefkinder, Kinder verstorbener Kinder/Stiefkinder
- Zuwendungsobjekt: Familienheim; begünstigt bis max. 200 qm Wohnfläche
- Erwerb von Todes wegen:
  - Allein- oder Miterbenstellung mit Teilungsanordnung oder Auseinandersetzungsvereinbarung
  - Vermächtnis/Auflage
- „Unverzügliche Selbstnutzung“ „als Eigentümer“ über 10 Jahre; Nachversteuervorbehalt; bei Verstoß Wegfall der gesamten Begünstigung; Ausnahme: „Zwingende Gründe“



# Begünstigung nach § 13 I Nr.4c ErbStG

„Erwerb eines Familienheims von Todes wegen durch Kinder“; hier: Unterschiedliche Steuerlasten bei Nachlassteilung



- K 1 + K 2 Miterben nach M
- K 1 erhält bei Nachlassteilung das Grundstück allein zu Eigentum
- K 1 zieht ins EG + 1. OG
- Grundbesitzwert: 1.900.000 €
- Grundschulden: 200.000 €
- Bankguthaben 1.000.000 €
- Reinnachlass: 2.700.000 €

**Lösung:** Zuwendung ist steuerfrei mit einem Wert von  $(1.900.000 \text{ €} : 300 \text{ m}^2) \times 200 \text{ m}^2 = 1.266.666 \text{ €}$  (nur bei K 1).

# Begünstigung nach § 13 I Nr. 4c ErbStG

## Auswirkungen auf die Steuerbelastung

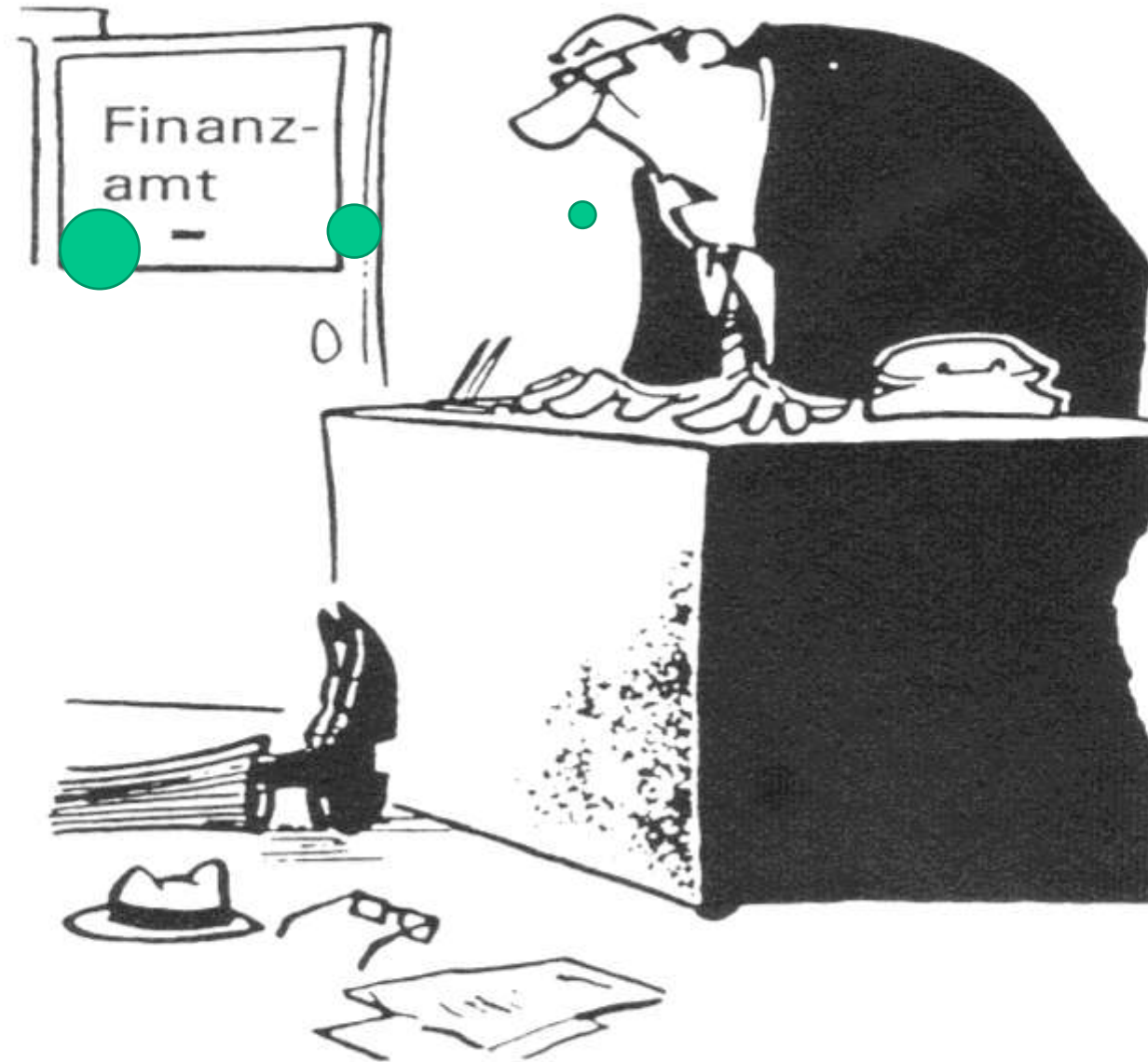
### Berechnung des Erwerbs von K 1:

Anteil am Reinnachlass $\frac{1}{2}$ von 2.700.000 €	1.350.000 €
abzüglich Vergünstigung nach § 13 Abs. 4c ErbStG (s.o.)	- 1.266.666 €
Schuldenabzugskorrektur: $\frac{1}{2}$ von $\frac{6}{9}$ von 200 000 € =	+ <u>66 000 €</u>
Summe:	149.334 €
<b>Steuerpflichtiger Erwerb (- 400.000 € Freibetrag)/ Steuer:</b>	<b>0 €</b>

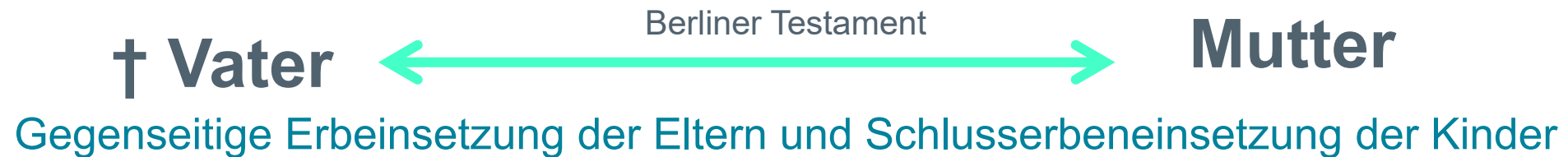
### Berechnung des Erwerbs von K 2:

Anteil am Reinnachlass $\frac{1}{2}$ von 2.700.000 €	1.350.000 €
Abzüglich Freibetrag	400.000 €
<b>Steuerpflichtiger Erwerb:</b>	<b>950.000 €</b>
<b>Steuer: 19%</b>	<b>180.500 €</b>

**Bilden Sie sich nur nicht, Sie hätten ein Steuerschlupfloch gefunden, indem Sie einfach sterben!**



# Freud und Leid beim Berliner Testament



## Vorteile:

- Überlebender Ehegatte soll abgesichert sein
- Überlebender Ehegatte soll in seinem persönlichen Umfeld und Lebensstandard verbleiben können
- Kinder sollen erst nach dem Tod des Letztversterbenden Vermögen bekommen

**Kinder = Schlusserben**

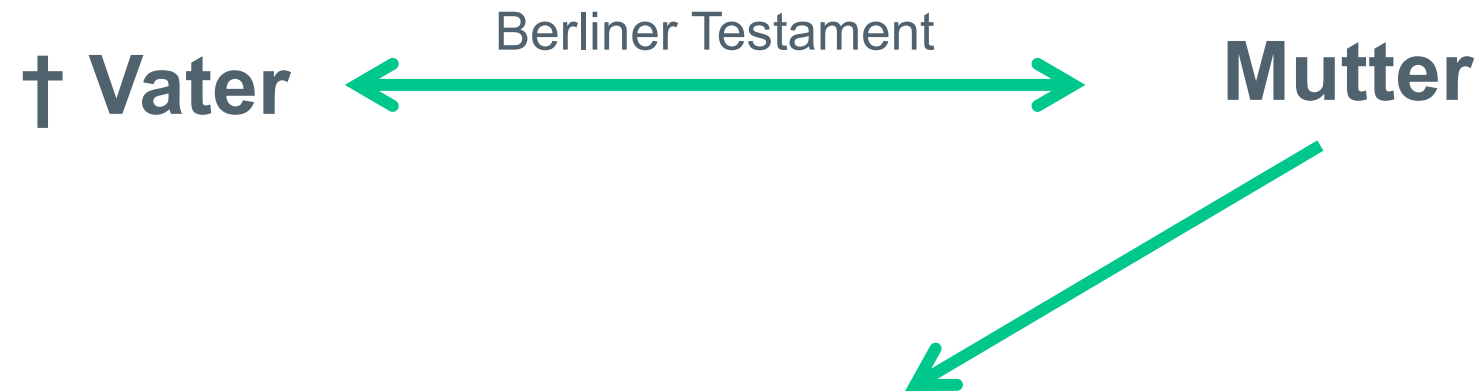


## Nachteile:

- Festlegung des überlebenden Ehegatten auf die Schlusserbeneinsetzung
- Problemfeld: Pflichtteilsansprüche
- Steuerliche Nachteile: Verlust der Freibeträge nach dem Tod des Erstversterbenden; zweifache Besteuerung des Vermögens des Erstversterbenden; Progressionsnachteile



# Nicht geltend gemachter Pflichtteil



## Folgen:

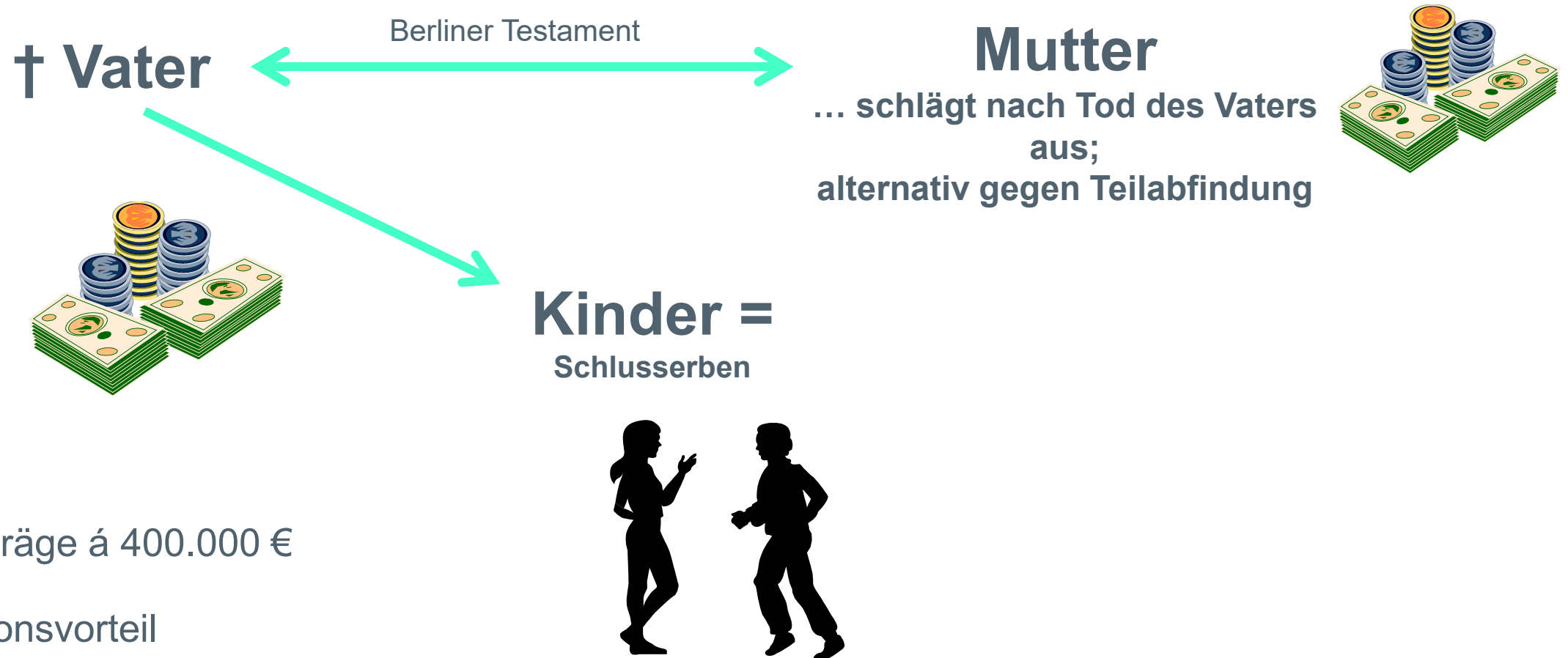
- Pflichtteilsanspruch nicht steuerbar.
- Pflichtteilsanspruch bei M nicht abziehbar.
- Kein Abzug als Nachlassverbindlichkeit beim Erbfall der Mutter.

**Kinder =**  
Schlusserben

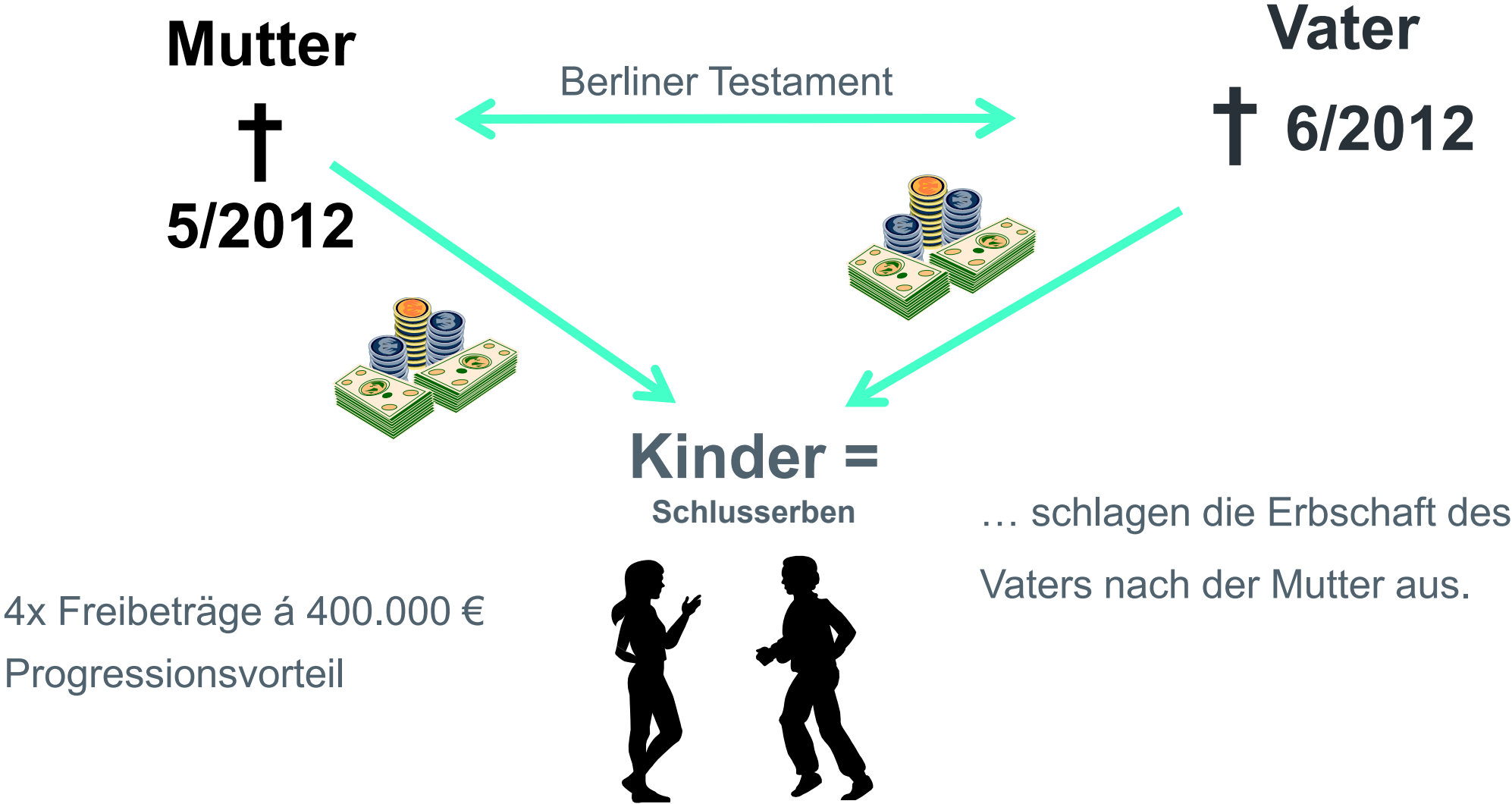
... machen ihren Pflichtteil gegen die Mutter zu deren Lebzeiten *nicht geltend*.



# Erbausschlagung zum Vorteil von Kindern

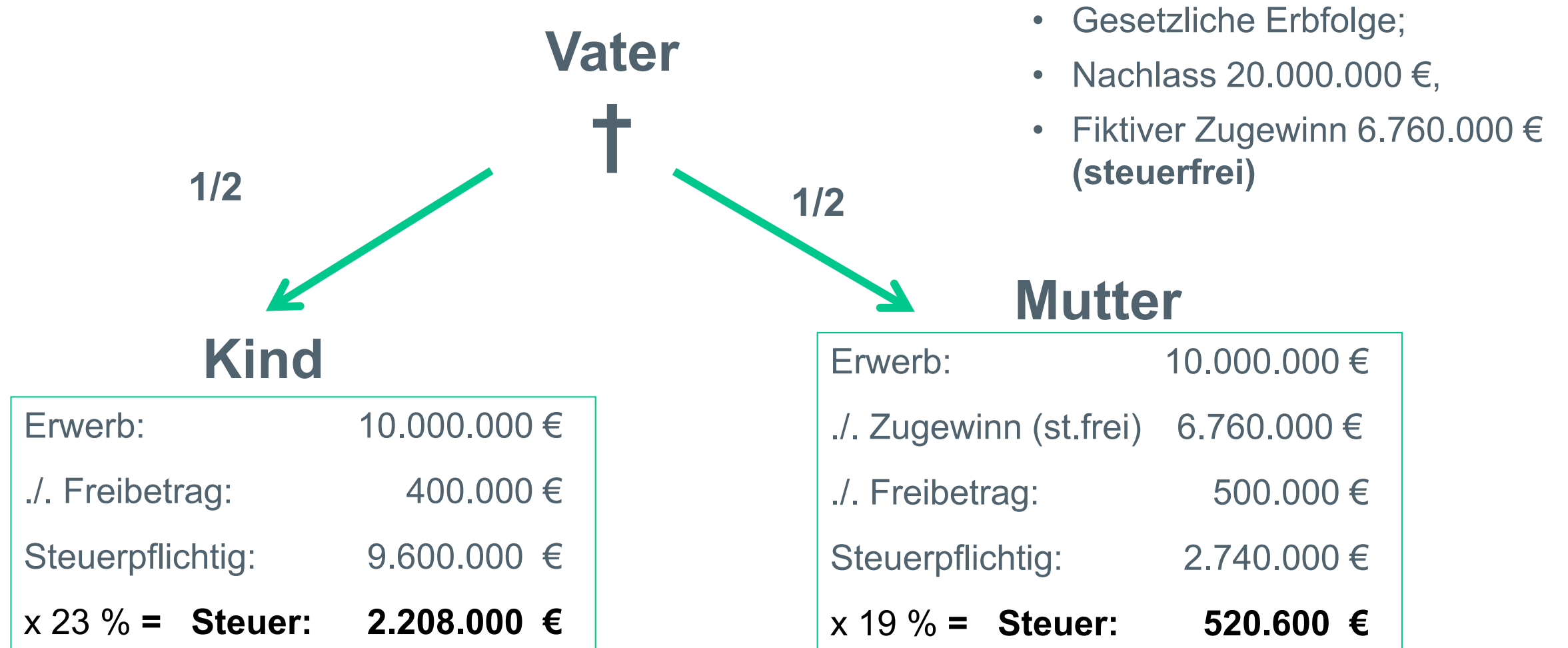


# Erbausschlagung durch Kinder als Nachfolger eines Elternteils





# Zugewinnausgleich (erbrechtliche Lösung , § 5 Abs. 1 ErbStG)



# Erbausschlagung und Zugewinnausgleich (güterrechtliche Lösung , § 5 Abs. 2 ErbStG)



- Nachlass 20.000.000 €
- rechnerischer Zugewinn 9.750.000 € (**steuerfrei**)
- Kleiner Pflichtteil **1/8** von 10.250.000 € = 1.281.250 €

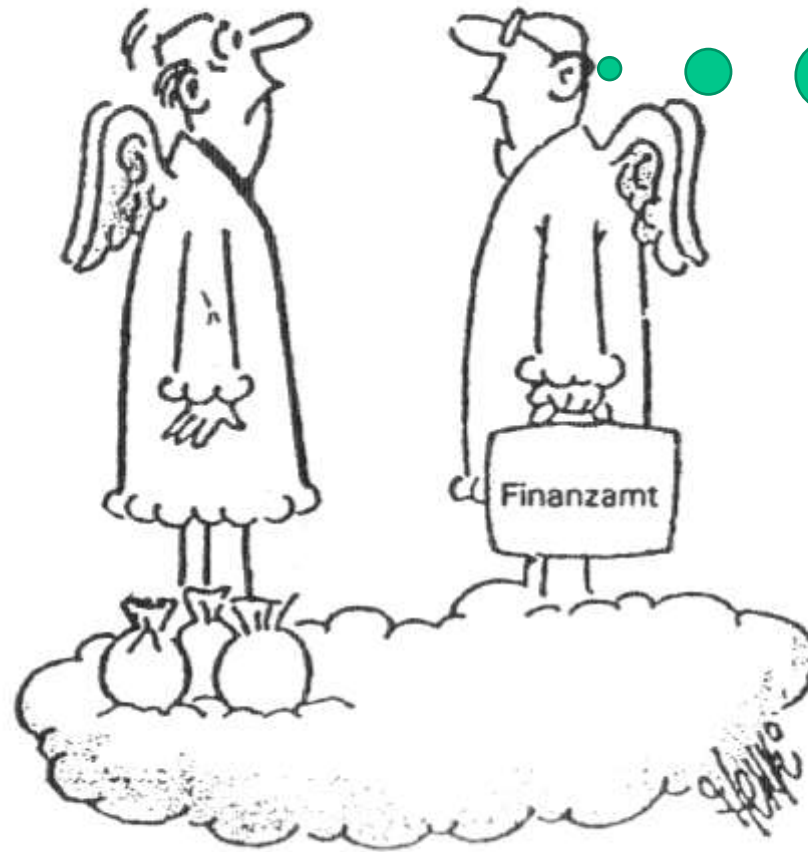
Erwerb:	20.000.000 €
./. Freibetrag:	400.000 €
./. Erwerb Mutter	11.031.250 €
Steuerpflichtig:	8.568.750 €
x 23 % = <b>Steuer:</b>	<b>1.970.812 €</b>

Erwerb:	11.031.250 €
./. Zugewinn (st.frei)	9.750.000 €
./. Freibetrag:	500.000 €
Steuerpflichtig	781.250 €
x 15% = <b>Steuer</b>	<b>117.187 €</b>

**Gesamtersparnis: 640.601 €**




# Wunschtraum eines ...



**Wie ich sehe, haben Sie  
es geschafft, Ihr  
Vermögen  
mitzunehmen!**





Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit

TaylorWessing

Europe > Middle East > Asia

[taylorwessing.com](https://www.taylorwessing.com)

© Taylor Wessing 2019

This publication is not intended to constitute legal advice. Taylor Wessing entities operate under one brand but are legally distinct, either being or affiliated to a member of Taylor Wessing Verein. Taylor Wessing Verein does not itself provide services. Further information can be found on our regulatory page at <https://deutschland.taylorwessing.com/en/regulatory>.

# TaylorWessing

## **Hermann-Ulrich Viskorf**

Rechtsanwalt / Steuerberater

Vizepräsident des Bundesfinanzhofs a. D.

Tel +49 89 210 38 426

[h.viskorf@taylorwessing.com](mailto:h.viskorf@taylorwessing.com)

Taylor Wessing Partnerschaftsgesellschaft mbB

Isartorplatz 8, 80331 München

Tel +49 89 210 38 0, Fax +49 89 210 38 300

[www.taylorwessing.com](http://www.taylorwessing.com)

